

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresden-Blatt: Nachrichten Dresden.
Jahreszeitung: 25.241.
Preis für Nachdrucke: 20 Pf.

Beilage: Sonderausgabe zu den Feierlichkeiten bei der Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes am 21. August 1912. — Preis: 10 Pf.

Verleger und Herausgeber: Marienstraße 35/40.
Druck u. Verlag von Steiner & Meichsner in Dresden.
Postfach 19.306 Leipzig.

Redaktion nur mit beschränkter Zustimmung („Dresdner Zeit.“) möglich. — Dresdner Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Der englische Angriff zwischen Acre und Acre.

Nächtliche Artillerieattacke zwischen Acre und Acre. — Kampfpause an der Vesle. — Erfolgreiche Teilstücke beiderseits von Braine und in der Champagne. — 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Wieder 25 000 Tonnen Handelsschiffstrümmer versenkt.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Grobes Hauptquartier, 9. August.

Weitlicher Kriegsbericht

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Zwischen Acre und Acre lebte nächtliche Artillerieattacke. Südwestlich von Acre und südlich der Vesle standen zahlreiche feindliche Flugzeuge, die abwirken wurden.

Zwischen Acre und Acre griff der Feind an. Durch dichten Nebel begünstigt, drang er mit seinen Panzerwagen in unsere Infanterie und Artilleriestellungen ein. Nördlich der Somme waren wir den Feind im Gegenstoß aus unseren Stellungen zurück. Auf der Somme und Acre drohten unsere Gegenseite angriffen den feindlichen Rückzug durch das Tal der Linie Morcourt — Marbouieres — Caix — Avesnes — Contre zum Siegen. Wir haben Einbuße an Gefangenen und Verlusten erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit australischen und kanadischen Hilfskorps, sowie französischen festgestellt.

Über dem Schlachtfeld schossen wir 30 feindliche Flugzeuge ab. Lieutenant Löwenhardt erzielte einen 49., 50. und 51. Lieutenant über seine 48., 49. und 50. Lieutenant Fr. v. Richthofen seine 31., 32. und 33. Lieutenant Kroll seine 31. und 32. Oberleutnant Billig seine 29. Lieutenant Künnick seine 23., 24. und 25. Lieutenant Kutschke seine 20. Puffing.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

In einzelnen Abschnitten an der Vesle lebte die Artillerieattacke auf. Erfolgreiche Teilstücke beiderseits von Braine und in der Champagne nordwestlich von Soissons.

Der Erste Generalquartiermeister: (W. T. B.) Lubendorff.

Amtlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 8. August. (Amtlich.) Am Seegebiet um die Azoren und westlich Gibraltar wurden neuerdings wieder fünf größere Dampfer und ein Segler von insgesamt rund

25 000 Brutto-Register-Tonnen verloren. Die Ladungen waren zum Teil besonders wertvoll. Mit einem der Dampfer ist neben 270 Tonnen gemünztes englisches Münzgeld vorrätig. Im Wert von einer halben Million Mark unterschlagen.

(W. T. B.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 8. August. Das Vertrauen auf die Währung beruht zum Teil auf der Größe des Metallgeldvorrats. Darum ist bei den heutigen schwankenden Kurzen ein Verlust an gemünztem Gelde doppelt schmerlich. (W. T. B.)

Der Unterseeboot-Krieg.

Amsterdam, 8. Aug. Aus Toronto wird der „Times“ gemeldet: Die Zeitungen geloben eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling für denjenigen aus, der den Punkt an der Küste Neufundlands angeben kann, wo sich der Stützpunkt für die deutschen Unterseeboote befindet, sowie 100 Pfund Sterling für jede Angabe, die zur Verhaftung eines feindlichen Agenten führt, deren es in Halifax viele geben soll. — Die „König. Zeit.“ bemerkt dazu: Es ist nicht das erste Mal, daß auf amerikanischer Seite nach einem Stützpunkt für unsere Unterseeboote gesucht wurde. Solche Vermutungen, wie die geäußerte, erwiesen sich nie als amerikanische Hirngespinste.

Kopenhagen, 8. August. Nach telegraphischer Meldung des dänischen Konsulats in Alexandrien wurde das dänische Motorboot „Columbus“, 5570 To., am 1. August bei Port Said versenkt. Der Kapitän und 38 Mann wurden in Port Said gerettet. Der 3. Maschinist ist wahrscheinlich umgekommen. (W. T. B.)

Kopenhagen, 8. August. Die norwegische Gesandtschaft in London berichtet: Der norwegische Dampfer „Aitz“ ist am 2. August auf ein Minen gesunken und an der Küste Irlands auf Grund gesetzt worden. (W. T. B.)

Der Schiffraumangriff Argentiniens.

London, 8. August. (Reuter.) Der „Times“ wird aus Buenos Aires gemeldet, daß sich die Verhandlungen mit Schweden wegen Überlassung von sechs schwedischen Schiffen zerschlagen haben. Das argentinische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat deshalb den Gesandten in Paris beauftragt, sich nach Spanien zu begeben, um dort Handelsverträge zum Ersatz für die während des Krieges verkauften und versenkten argentinischen Schiffe aufzutreiben. (W. T. B.)

Der englische Angriff zwischen Acre und Acre.

(Zahnmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 9. August. Der englische Angriff zwischen Acre und Acre wurde seit mehreren Tagen erwartet. Die gemeldete Zurücknahme einiger unserer Positionen stand damit im Zusammenhang. Zwischen Somme und der Acre gelang es dem Feinde, in unsere Linien ein und etwa 11 Kilometer tief vorzudringen. Es waren auf feindlicher Seite fünf austri-

atische, drei kanadische und etwa zwei englische und französische Divisionen beteiligt. Der Zahl nach war und der Feind nicht unbedingt überlegen. Wie es geschah konnte, daß ein Angriff nicht in gleicher Weise zu rückgewiesen werden konnte wie an der Somme, lädt sich wohl noch nicht bestimmt angeben. Der Angriff wurde unter starker Einwirkung von Tanks bei dichtem Nebel, der den Engländern zugute kam, ausgeführt. Die Schlappe, die wir erlitten haben, ist weniger der verlorenen Geländes, wegen bedauerlich, als wegen der Zahl der Gefangenen und der Geschüsse, die dem Feinde in die Hände fielen.

Kampfpausen an der Vesle.

Nachdem die französische des Verbandes in den letzten Tagen mehrfach triumphierend ein siegreiches Überbrechen der Vesle gehabt hatten, steht sich die Verbandspropaganda nunmehr gezwungen, statt von einer Pause in den Operationen zu sprechen, allerdings mit dem Zusatz, daß diese Pause keineswegs ein Aufhören der Operationen bedeutet. Sie ist eine Pause der Erholung. Denn bei einem Angriff von der Marne bis an die Vesle gegen die sich so außerordentlich sah und geschickt verteidigenden deutschen Rücken haben die Franzosen und Amerikaner außerordentlich viel Blut verloren. Nach dem Zusammenbruch der letzten größeren Angriffe an der Vesle am 8. August handen am 7. August an der Veslelinie bei westlichem Neuendorf nur unbedeutende Teilstücke statt, wobei französische und englische Angriffe weiteren. (W. T. B.)

Paris, 8. Aug. In einem Vergleich über die Methoden der deutschen und der französischen Heeresleitung hält der Militärkritiker der „Humanité“ die Feststellung für geboten, daß die deutsche das Prinzip der Ökonomie der Kräfte vertritt. Sie opfert ihre Kräfte nicht aus Eitelkeit, sondern spart ihre Truppen auf, um sie nur dort einzufügen, wo Möglichkeiten eines Erfolges vorhanden seien und wo es die Lage erfordere. Das Blatt stellt dann fest, daß die französische Führung nicht immer nach diesem Prinzip gehandelt habe. Besonders sei dies nicht 1914/15 an der Vesle und 1917 an der Aisne der Fall gewesen.

Der geschickte deutsche Rückzug.

Der „Morning Post“ vom 30. Juli wird von der amerikanischen Front berichtet: Der Rückzug der deutschen Truppen wurde geschickt geleitet. Die deutsche Heeresleitung vermochte viele tausend amerikanische und französische Soldaten mit einer nur geringen Anzahl deutscher Truppen aufzuhalten. Kleine Truppenteile von 20 bis 30 Mann mit Maschinengewehren hielten halbe Tage lang den Vormarsch französischer und amerikanischer Bataillone auf. Das Unglück ist, daß für Zeitverlust, der nicht durch unverhältnismäßige Verluste ausgeglichen wird, kein Heilmittel besteht. Die Verluste der Deutschen sind durch die errungenen Vorteile aufgehoben, denn die Zeit ist für die Deutschen von großerem Wert, als Verluste an Menschenleben. Außerdem sind die deutschen Verluste überraschend gering. Die deutsche Heeresleitung hat sie auf alle Weise dadurch verringert, daß sie nicht überreichen Widerstand verucht hat. Die Deutschen konnten fast alle ihre Geschüsse fortlassen. (W. T. B.)

Das Kopenhagener „Ukrablaat“ schreibt zur Kriegslage u. a.: Niemand kann sagen, daß die Ereignisse des letzten Monats den Mut oder die Kampfkraft des deutschen Heeres herabgesetzt haben. Wenn dieser Kriegabschnitt abgeschlossen ist, werden die Deutschen vermutlich eine neue Offensive beginnen. Es ist daher mit Gründ ein gebündelter Klang in den französischen Siegesmeldungen zu hören. (wtb)

Clémenceau über Frankreichs letzte Anstrengungen.

(Eigene Zahnmeldung)

kl. Genl. 8. Aug. „Prest Journal“ meldet: Clémenceau äußerte sich am 4. d. M. zu den Mitgliedern der Armeekommission im Hauptquartier, Frankreich habe die letzten Anstrengungen in diesem Kriege vor sich. Die viel befürchtete Einberufung der Jahresklasse 1920 werde nach seiner festen Überzeugung der letzte militärische Notwendigkeit einer Wiederaufnahme der Entente im Orient.

Bevorstehende Ententeoffensive im Orient?

(Eigene Zahnmeldung)

kl. Bern, 8. Aug. Nach einer Meldung des „Bernese Intelligenzblatt“ verlautet gerüchteweise, daß kürzere neue Truppenkonzentrationen hinter der mazedonischen Front stattfinden. Das Blatt spricht von der Wahrscheinlichkeit einer Wiederaufnahme der Taktik der politischen und militärischen Offensiven seitens der Entente im Orient.

Die Beurteilung Malys.

Bern, 8. August. Die Strafverhandlung Malys ist eine Strafe, die seit den Verhandlungen gegen die Anhänger der Komune nicht mehr verhängt worden ist. Sie steht den Berufen der Deputierten und wird für Malys nach sich. Die Kammer hat kein Einspruchrecht.

Paris, 8. August. Die Agence Havas teilt mit: Die durch den Generalstaatsanwalt erfolgte Mitteilung des Urteils gegen Malvy ist am 8. d. M. an den Minister des Innern gelangt, der die Ausführung dieser Entscheidung gemäß den Bestimmungen des Art. 82 des Strafgesetzbuchs veranlassen wird. (W. T. B.)

Genl. 8. August. (Agence Havas.) Nach einer Meldung des „Tempo“ wird sich Malvy mit Genehmigung der französischen Regierung über die spanische Grenze nach San Sebastian begeben. (W. T. B.)

Beschärkte wirtschaftliche Friedens-Bedingungen.

b. Der Kabinettssitz im französischen Bloisadeministerium erklärte einem Vertreter des „Gesellio“ im Anschluß an die Rede Lloyd Georges auf der britischen Reichskriegskonferenz vom 1. August, in welcher dieser den entschlossenen Willen fundab, den Bedingungen erhebliche wirtschaftliche Bedingungen zuzuerleben: Vor dem Kriege hat Deutschland ungeheure Mengen Rohmaterialien aller Art eingeführt, s. u. a. ein Viertel seines Bruttowerts, d. h. 56.930 To. von 220.707 To., ferner mehr als ein Drittel seines Bleibedarfs, d. h. 92.588 To. von 282.000 To. Außerdem 521.128 To. Baumwolle, 162.068 To. Zute usw. Je länger der Krieg dauert und je mehr uns die Ereignisse zu Hilfe kommen, um so mehr werden alle Verbündeten befreit sein müssen, die Rede Lloyd Georges in die Tat umzusetzen.

Die Organisation der englischen Blockade.

London, 8. August. (Reuter.) In Erwiderung auf eins Ausfrage sagte gestern abend im Unterhaus der Unterstaatssekretär des Blokadeministeriums: Wir arbeiten in bestem Einvernehmen mit unseren Alliierten in der gemeinsamen Blokadepolitik, die durch einenständigen Meinungsunterschied und Verlust von Informationen zwischen den interessierten Regierungen festgestellt worden ist. Werner hält eine alliierte Beratungsausschuß für Blokadeangelegenheiten regelmäßige Sitzungen in London ab. Allierte Unterausschüsse, die sich sehr bewährt haben, in Norwegen, Schweden, Dänemark und Holland eingesetzt worden, um dem Zentralausschuß in den diese Länder betreffenden Blokadefragen an die Hand zu geben. Ebenso leisten die Vertreter der alliierten Länder anderen Ausschüssen, die sich mit Sonderfragen der Blokade beschäftigen, wertvollen Beitrag. (W. T. B.)

Englands Kriegszusagen an Frankreich.

b. Im Unterhaus erklärte Lloyd George, es habe im Vertrag mit Frankreich bestanden, nach dem England in einem Defensivkrieg zur Hilfeleistung an Frankreich verpflichtet war. Dieser Auspruch hat er jedoch später durch die folgenden, in einem Interview geäußerten Worte abgeschwächt: Vertrag ist ein zu starkes Wort, um darüber zu bezeichnen, was mit Absicht auf eine einzige, von England zu leistende militärische Unterstützung zwischen Frankreich und Großbritannien bestanden hat. Es wäre besser, das Verhältnis als eine Ehrenpflicht und nicht als Vertrag zu bezeichnen.

Lloyd George hat ferner im Unterhaus eine Übersicht des Kriegsstandes gegeben. Er sagte: Vor vier Jahren hat das britische Reich geschlossen, sich mit seiner ganzen Kraft in den größten Weltkrieg zu tun, der jemals in der Geschichte vorgekommen ist. Es ist dies nicht, weil britisches Territorium belegt oder bedroht, sondern weil das internationale Recht verletzt wurde. Wir hatten einen Vertrag mit Frankreich, daß wenn Frankreich angegriffen würde, wir es zu unterstützen haben. Es bestand keine Vereinbarung bezüglich der Streitmachte, die wir liefern sollten, und bei allen Verhandlungen ist niemals daran gedacht worden, daß wir jemals eine größere Truppenzahl als sechs Divisionen verwenden werden. Beißiglich der Bedeutung der Flotte sagte Lloyd George: Wenn die Alliierten zur See besiegt gewesen wären, so wäre der Krieg aus gewesen. Vor einer Niederlage zur See unterliegt kann Deutschland niemals triumphiert. Lloyd George sagte, daß er die große Hilfe der Flotte der Amerikaner, Franzosen, Italiener und Japaner nicht verringern möchte, aber es sei das Ziel, daß die britische Flotte unvergleichlich größere Leistungen vollbracht habe.

Mit wenig Freiheit, aber um so größerem Unnachahmungswert, kann die Entente immer wieder in die Welt hinaus, daß die Mittelmächte den Krieg vom Zaun gebrochen haben. Jetzt muss sogar, wie aus dem Haag gemeldet wird, ein Kriegsspiel, das von einem Entente-Affabriquet in allen neutralen Ländern durch Anzeigen zum Verkauf angeboten wird, dazu verhalten, die durch die Kriegserfolgen des englischen Schriftstellers Leo Tolstoi widerlegten Füßen zu verbreiten. Dieses Kriegsspiel, das überall in Spielwarengeschäften und in Buch- und Papierläden verkauft werden soll, ist mit einem roten Zettel der englischen Propaganda versehen, der den Vermerk trägt, daß dieses Kriegsspiel zur Erinnerung an den Krieg verlautet wird, den die Mittelmächte am 1. August 1914 vom Zaun gebrochen haben. Diese Aushangen des Malvin-Prozesses unter Frankreich bereits am 21. Juli 1914 die Waffen zu dem längst vorbereiteten Krieg vollendet, und die Eröffnungen in der „National Review“ stellen fest, daß die englischen Minister bereit sind, dem 31. Juli, also noch bevor eine belästige Neutralitätsfrage überhaupt existierte, ihren Willen zum Kriege durchsetzen zu wollen. (W. T. B.)

Das englische Gesetz gegen die Ausländer

wurde am 2. August vom Oberhausbaukomitee mit einigen Änderungen angenommen. Die wichtigste davon ist, daß feindliche Fremde nicht fünf, wie vom Unterhaus beschlossen, sondern zehn Jahre lang nach Friedensschluß nicht naturalisiert werden dürfen. In einer ländlichen Lage gelangt in der Sitzung der äußerste fremdenfeindliche Stand des Oberhauses mit dem Antrag, daß kein Naturalisierter feindlicher Herkunft nach dem 31. August Mitglied des Geheimen Rates oder des Parlaments sein dürfe. Es stellt sich nämlich heraus, daß bei Annahme

Gärtnerische Saison

am Freitag abend.

zwischen Norden und Süden möchte sich starke nächtliche Kälter eindringen.

Zwischen Norden und Süden erfolgte ein starker englischer Angriff, der im Gegenangriff an der Seite Morcourt — Harbonnieres — Caix — Fresnoy — Condeau zum Siegen gebracht wurde.

An der Stelle lebte die Kälter eindringen in einzelnen Abschnitten auf.

Auf dem Schlachtfeld im Westen schossen deutsche Flieger erneut 30 feindliche Flugzeuge an einem Tage ab.

Im Spezialgebiet um die Städte und weithin überall wurden neuerdings fünf Panzer und ein Zugler von zusammen 25.000 Tonnen verloren.

Das englische Heer gegen die Ausländer wurde vom Oberhausschlachtkreis mit einigen Abänderungen angenommen.

Nach Mitteilungen des Stabes des Donischen Kosakenkavallerie in das gesamte Vorfeld von den Soldaten gefüllt.

Der tschechische General d. Inf. v. Karlowich, bisher Adjutant eines Armeekorps, ist zum Oberbefehlshaber einer Armee ernannt worden.

Dieser Maßnahme drei bekannte Mitglieder aus dem tschechischen Rat entfernt werden müssen. (w.b.)

Briantius Antwort auf die Anklage.

Der ehemalige rumänische Ministerpräsident Briantius und die Minister Morgan, Cokinescu, Constantinescu und Vintila Briantius, gegen die bekanntlich Anklage erhoben war, haben auf die ihnen beigelegte Vorladung, der vor Bericht des parlamentarischen Informationsschlusses befürwortet war, eine Antwort an den Rumänischen Reichsrat gerichtet, in der es heißt:

Der Krieg, wegen dessen man unsre Bestrafung verlangt, ist die natürliche Folge unserer nationalen Entwicklung. Vor dem allgemeinen Friedensschluß wird man die Umstände, unter denen der Krieg vorbereitet, erklärt und aufklärt werde, nicht in ausreichender und vollständiger Weise untersuchen können, ohne seine großen Vergehen zu ge-

schärfen. Wir bereiten die moralische Autorität eines Kriegs, das von den Gründen aufreichten wurde, gegen die wir die Waffen erheben. Wir bereiten die gesetzliche Autorität eines Parlaments, das ohne Teilnahme der Bevölkerung und durch ein Zusammengesetztes, das mit den formellen Vorrichtungen der Bevölkerung in Übereinstimmung steht, und dies zu einer Zeit, wo am Ende eines Landes unter der direkten Herrschaft fremder Kaiserreiche handen. Wir sind entschlossen, auf keinerlei Fragen zu antworten und uns vor den Parlamentsauschüssen in feiner Weise gegen die Beschuldigungen zu verteidigen. Aber nur zu Bericht führen werden uns das nationale Beweisen, wenn es kommt ist, nicht frei ausweichen, und die Weisheit, die die gegebenen Gründe der heutigen Lage zur Reife bringen wird.

Die Verleihung dieser Erklärung in der Räumung rief unter den Deputierten große Empörung hervor. Abgeordnete, welche protestierten gegen die Beleidigungen, die der Brief enthielt, und überredete im Namen einer großen Anzahl Abgeordneter einstimmig in dem gefordert wurde, die Angeklagten vom Reichstag für gemeinsame Verbrennen zu überzeugen. Zwischenrufe: „Man soll sie sofort verhaften!“ Ministerpräsident Briantius, der hörte das Wort ergriff, sagte: „Es ist sehr natürlich, dass die, die uns nicht rechtzeitig könnten, bestrafen und anklagen. Ich vertrate diese bedeckten Weisheitsverbündeten Menschen und erwarte Sie, das gleiche zu tun.“

Der rumänische Senat nahm gehörte die aus parlamentarischem Aufbau hervorgegangene Weisheit vorliegen, nach der die angeklagten ehemaligen Minister verhaftet werden können, falls ihnen Vergehen nach zweitem Strafmaß nachgewiesen werden.

Das Regierungsausschluß Steagny“ schreibt: Die Einigung der angeklagten Männer ist eine Handlung der Unverschämtheit, die nicht übersehen kann, da sie durchaus mit der Mentalität der Angeklagten übereinstimmt. Die Römer hätten kein Monopol auf politische Amertinen und ganz besonders diesmal müssten sie ihr trauriges Vorrecht aufheben, weil ihnen nichts anderes übrig bleibt. Hätten sie ja in irgendeine Tugende einzufallen sollen, um die Beschuldigungen, die gegen sie im Bericht des Informationsausschusses erhoben werden, zu entkräften? Wie hätten sie diese Beschuldigungen erläutern können, die mit dem Gewicht von Großsteinen auf ihnen lasten? Da sie aber eine Entgegnung brauchten, wählten sie den Weg der Beschimpfungen, die an die Indizien eines Ertrinkenden erinnern. (W. T. B.)

Andere rumänische Blätter sprechen sich gegenüber der bodenlosen Frechheit dieser Antwort Briantius in ähnlichem Sinne aus. Das ist an sich ja schon und gut, bloß glauben wir, dass ein Mann wie Briantius sich alle diese Neuerungen kaum sehr zu Herzen nehmen wird, so wenig wie er sich aus der Verachtung Marghilomanus etwas machen dürfte. Man erinnert sich, dass der rumänische Ministerpräsident sich mit ähnlichen Worten über die Abreise Taks

Jonesius, der jetzt in Paris gegen die Mittelmächte kämpft, hinweggesetzt hat — nachdem bereits Taks Jonesius nun die Regierung Marghilomanus zuvor einen Außenseiter erkannt hatte. Jetzt handelt es sich um die gewiss in jeder Hinsicht gerechtfertigte Verhältnis Briantius, und wieder muss Marghilomanus nur hören. Es muss einmal deutlich ausgesprochen werden, dass er auf diese Weise sich und seine Regierung in den Augen der Mittelmächte kompromittiert, dass er den Verdacht erweckt, als sei es ihm leicht gewesen zu sein mit dem Kursus seines der rumänischen Politik. Weder und nicht bestätigt sich der Eindruck, dass die Anklageerledigung gegen Briantius zu einer großen Komödie ausartet. Deutete man die Ernennung des früheren Privatsekretärs des rumänischen Königs zum Justizminister darauf hin, so liefern das merkwürdige Verhalten Marghilomanus einen neuen Beweis. Die letzte Urkunde, auf dieser Schwierigkeit ist zu erkennen, in der künftigen Erhaltung der verhandlungsfähigen Dynastie. Dieser Kardinalfehler des Bulgarier Friedens scheint sich bitter rühen zu sollen. Vielleicht sieht man das heute auch in Wien ein.

Ein Ultimatum Russen an Japan.

b. Zürich, 9. August. (Sig. Drahtmel.) Nach Meldungen der „Prawda“ hat sich Russland nach einer militärischen Erhöhung des Soviet in Moskau bereit erklärt, an Java wegen seiner Intervention in Ostasien ein Ultimatum zu richten. In der vorausgegangenen Debatte waren widersprechende Ausschreibungen angekommen. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten sprach sich für ein sofortiges Eingreifen aus, worauf Lenin auf den langen Gang der Praktikation hinnahm und deshalb hervorholte, dass Japan die eigentlichen Feindseligkeiten noch nicht eröffnet habe. Wenn Japan nicht aus dem Grunde interveniere, die Sowjetregierung zu kürzen, sondern es nur auf Wehrkrisen abgesehen habe, so sei dies für die Sowjetregierung kein Kriegsfall. Die allgemeine Zustimmung in der Versammlung wurde dann aber wesentlich durch das Eintreten der Meldung bestätigt, dass japanische und ukrainisch-sowjetische Abteilungen drei Sowjetmitglieder ergriffen haben sollen. Darauf wurde der Vorstoß des Ultimatums festgelegt. Es wird wahrscheinlich zunächst dem japanischen Konsul in Moskau angetragen werden.

Die „Prawda“ meldet ferner: Die ukrainische Regierung in Kiew werde in den nächsten Tagen die formelle Kriegserklärung an die Sowjetregierung in Moskau richten. Die Umsker Regierung verfügt telegraphisch die Verhaftung einiger Mitglieder der inzwischen zurückgetretenen Regierung in Wladimirsk, da sie Beweise erhalten haben will, dass es unter ihnen bolschewistische Agenten gebe.

Die „R. Kur. Sig.“ erläutert von beiderseitiger russischer Seite, dass die Volkskommissare folgende Maßnahmen zu ihrem eigenen Schutz getroffen haben: Der ganze Raum ist, wo die Sowjetregierungsländer ihren Sitz haben, für die Bevölkerung streng abgeschlossen und man muss sich durch besondere Passierscheine ausweisen, um einzutreten zu können. Eine Audienz bei Lenin und Trotsky zu erreichen, sei ein Ding der Unmöglichkeit. Lenin soll aus Angst vor einem Attentat in Moskau zwölf Wohnungen beibehalten, in denen er abwechselnd seine Nächte verbringt. Auch Kunden von Automotiven und Autos seien für ihn fabrikbereit.

Die Überquerung des Donaugebietes von den Bolschewisten.

Kiew, 9. Aug. Im Aufschlag an die Mitteilungen der kleinen Blätter von Zusammenkünften aufständischer Bauern mit deutschen Truppen stellt der deutsche Stab mit, dass es sich um Ereignisse von geringer Bedeutung handelt, die leicht liquidiert werden. Die Abteilungen der Bauern waren keineswegs an Zahl. Die gegenwärtig eintreffenden Nachrichten melden volle Ruhe in allen Landstrichen. Der Stab des Donischen Kosakenheeres teilt mit, dass nach diplomatischen Operationen fast das gesamte Donaugebiet von den Bolschewisten gefüllt worden sei, dass die Armee jetzt aus mehreren Hunderttausend vorzüglich ausgerüsteten Soldaten besteht und dass die letzte Entscheidung vor der Tür steht. (WTB.)

Die Ukrainerische Telegraphen-Agentur teilt mit, dass der Befreiungsmarsch Sokolowski seinen Abschied erhalten hat und dass an seiner Stelle zum Befreiungsmarsch der Terrel erneut worden ist. Amtlchen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist Terrel bei zum türkischen Generalkonsul in Kiew ernannt worden. Er trifft am 10. August hier ein. — Der Oberkommandierende der deutschen Truppen Graf Kirchbach besuchte am 9. August den Hetman.

Helfferich in Berlin.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die vierte Kriegserklärung des diplomatischen Vertreters des Deutschen Reiches bei der russischen Regierung von Moskau nach Berlin erklärt sich von selbst durch die weitgehende Erföhrung der bolschewistischen Herrschaft. Schon die in den jüngsten Tagen sich auf dem Höhe folgenden Auseinandersetzungen zwischen Trotski und Lenin ließen auf die gegenwärtigen russischen Machthaber hindeuten, denen sich die gegenwärtigen russischen Machthaber hindeuten. In den Verbündeten rechnet man vereitert stark mit dem Sturz der Sonja und gibt sich der Erwartung hin, dass es nach Bildung einer Koalition

sich eine breit angelegte Sammlung sozialistischer Robstoffe in ihren Besitzungen zur Kriegswirtschaft. Wie Küchen, Speisekammern, Kleider, Aussteuern im Krieg und Frieden aussehen, wird an interessanten Gegenüberstellungen gezeigt. Die zahlreichen neuen Gespinthoffe, Drägen, Heilpflanzen, technischen Hilfsmitteln bilden ferner den Grundstock der Ausstellung. In einer historischen Abteilung wird dargestellt werden, wie die Weltkriegs Messe sich in den verschiedenen Kriegen verhalten hat. Weiterhin werden die literarische und die buchdruckerische Produktion, die Kriegswirtschaft im Lichte der Hochpresse, die Entwicklung des Platzes im Krieg zur Ausstellung kommen. Eine Sonderausstellung verankert die Weltkriegsökonomie in Berlin. Erfreulicherweise werden sich auch unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen mit einer Ausstellung des s. u. k. Kriegsmuseum aufzumachen, die von dem f. u. k. Kriegsmuseum zusammengebracht ist. Besonders. Sie zeigt im besonderen, wie der Soldat bei tragweidem Mongel aus Erfahrung und wie er unter anderem aus Sols, aus Autorenbüchern, ja aus Schilderbüchern, die zum täglichen Leben notwendigen Voraussetzung herstellt.

* Ein Streit um Verdis Tantiemen. In der Vertragszeit, die Verdi mit seinem Verlagsfirma Ricordi von der Oper „Macht des Schicksals“ an geschlossen hatte, bestand eine Klausur, auf Grund deren vom Verleger die gesamten Aufführungsberechte beansprucht wurden, statt eines prozentualen Anteils an den Einnahmen. Dadurch gelang es Ricordi, wie der „Tribun“ aus Mailand berichtet, eine geradezu „politische“ Herrschaft über die Theater aufzurichten. 60 v. H. der Einnahmen, die dem Meister gehörten, behielt das Haus Ricordi für sich, während 10 v. H. der übliche Satz ist, den auch die Autorenfirma berechnet. Nun hat die „Gazeta di Risso“, das von Verdi testamentarisch gegründete Musikerheim, das die Erbherrschaft des Meisters angestrebt hat, fürgerichtet dem Hause Ricordi den Vertrieb des Verdi'schen Werke entzogen und der Autorenfirma übertragen. Da Ricordi sich der Aufführung nicht zu jagen gedacht, wird ein Rechtsstreit die Folge sein, der auch für Deutschland wichtig ist. Ein besondere Abteilung wird die Erfahrung enthalten, die uns schon in Friedenszeiten bekannt waren und zum Teil damals als Erfahrungen auftreten. Darauf schließt

die Ausstellung aus den konsolidierten Verbündeten und den Kabinetten gelingen können, die neue russische Republik wieder zur aktiven Teilnahme am Kriege zu bewegen.

Angesichts dieser trüben Lage muss natürlich in Russland die Frage behandelt werden, ob der Frieden in Russland noch länger unter dem Quadratstande ausgehen werden soll, doch eine Einigung in russische Verhältnisse nicht beabsichtigt sei, oder ob infolge der drohenden Veränderungen ein Eingreifen als geboten erscheinen muß. Da Staatsminister Helfferich vor seiner Abreise nach Berlin eingehende Beratungen mit der Regierung, bei der er bestätigt ist, gehabt haben wird, so ist mit schnellen Entscheidungen im Berliner Auswärtigen Amt zu rechnen.

Die Bildung eines neuen Kriegsfront im Osten gegen die Mittelmächte wird um so schwieriger sein, je entschiedener und rechtzeitiger die Gegenmaßnahmen getroffen werden. Das Schicksal der Verbündeten, den Kreisen Frieden einzuführen, wird von Berlin und Wien aus durchkreuzt werden müssen, wenn nicht die Sicherungen, die dieser erste Friedensschluss schafft wollte, wieder in nicht verhindern sollen. Obwohl im einzelnen möglich, an dem Friedensvertrag auszuweichen sein mög. so sind doch die allgemeinen Grundlagen für einen dauernden Frieden im Osten geschaffen worden. Welche Annahmen die kommende Zeit auch in Russland noch heranzuführen mag, Deutschland und Österreich-Ungarn müssen davon unabhängig sein, und darum ist die Bildung und Existenz der Mandataaten erforderlich. Der Friede von Brest-Litowsk enthält in seinen Bedingungen nichts, was eine deutsch-russische Wiederauflösung in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verbirgt könnte. Eine Verbitterung des russischen Volkes über die Abtreibung der Ukraine, Polens, Litauens und der baltischen Provinzen ist in der Tat nicht vorhanden, denn Russland bleibt groß genug, um sich bei einer ruhigen und verständigen Entwicklung zu einem mächtigen und zufriedenen Staatsgebilde entfalten zu können.

Von anderer Seite wird hierzu gemeldet:

In gutunterrichteten politischen Kreisen wird der Berliner Besuch des Staatsministers Helfferich im Zusammenhang mit den Vorladungen, die ihm auswärts an der Universität und in Wladimirsk abgewiesen, eine außerordentliche Bedeutung für die weitere Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen bedeuten. Staatsminister Helfferich hat vor seiner Abreise eingehende Verhandlungen mit führenden Persönlichkeiten der Sowjetregierung gehabt, deren Gegenstand die Ausgestaltung der deutsch-russischen Beziehungen bestanden gewesen ist, und über die er in Berlin Bericht erhalten wird.

Berlin, 9. August. Unser diplomatischer Vertreter in Moskau Dr. Helfferich trifft erst morgen früh hier ein.

Feindlicher Kriegsbericht.

Englischer Kriegsbericht vom 8. August vormittags. Die britische Armee und die französische eine Armee unter dem Befehl Haig haben beim Morgengrauen auf breiter Front östlich und südlich von Antwerpen zum Angriff übergegangen. Der Angriff entwickele sich beträchtlich.

Weitere Drahtmeldungen:

Die Beschiebung von Paris.

Paris, 8. August. (Agence Havas.) Die Beschiebung der Regierung von Paris dauert an. (W. T. B.)

Wiederbesetzung der Kohlenausfuhr nach Holland. Rotterdam, 8. August. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet, dass von morgen ab täglich an jedem Rohdenkmal von Deutschland nach Holland abgefahren werden, der eine über Hoch, der zweite über Emmerich. Außerdem werden auch Kohlen zu Schiff ausgeführt werden. (w.b.)

Die Beschiebung Hollands.

Konstantinopel, 6. August. (Agentur Milli.) Heute nachmittag erfolgte unter grobem Bomben die Beschiebung der beiden Botschaften Haffi-Pacha. Den Sarg bedeckte eine rote weiße Schleife, die in Berlin auf den Sarg gelegt worden war. Hinter dem Sarg schritten neben zahlreichen Trauergästen die Botschafter Österreich-Ungarns und Deutschlands sowie eine vom Deutschen Kaiser entsandte Abordnung. (W. T. B.)

Östlicher bulgarischer Bericht.

Sofia, 7. August. Östlich des Presva-Sess griffen beide Angiffstruppen trocknen Widerstandes des Feindes die französischen Gräben südlich Peristeri bei der Gasse Stena an, wo sie Granaten zu Gehänge nennen würden. Gestern nachts versuchten starke englische Abteilungen, in zweimaligem Anlauf unsere Positionen auf 200 Gramm gegenüber den früheren 220 Gramm auf 1850 Gramm herabzusetzen. Der Preis des Schwarzbrotes ist auf 97 Pf. der des Weißbrotes auf 1 Pf. festgesetzt worden. (W. T. B.)

Die Beschiebung Hollands. Sofia, 7. August. Deutlich des Presva-Sess griffen beide Angiffstruppen trocknen Widerstandes des Feindes die französischen Gräben südlich Peristeri bei der Gasse Stena an, wo sie Granaten zu Gehänge nennen würden. Gestern nachts versuchten starke englische Abteilungen, in zweimaligem Anlauf unsere Positionen auf 200 Gramm gegenüber den früheren 220 Gramm herabzusetzen. Der Preis des Schwarzbrotes ist auf 97 Pf. der des Weißbrotes auf 1 Pf. festgesetzt worden. (W. T. B.)

Die Beschiebung Hollands. Sofia, 7. August. Deutlich des Presva-Sess griffen beide Angiffstruppen trocknen Widerstandes des Feindes die französischen Gräben südlich Peristeri bei der Gasse Stena an, wo sie Granaten zu Gehänge nennen würden. Gestern nachts versuchten starke englische Abteilungen, in zweimaligem Anlauf unsere Positionen auf 200 Gramm gegenüber den früheren 220 Gramm herabzusetzen. Der Preis des Schwarzbrotes ist auf 97 Pf. der des Weißbrotes auf 1 Pf. festgesetzt worden. (W. T. B.)

Die Beschiebung Hollands. Sofia, 7. August. Deutlich des Presva-Sess griffen beide Angiffstruppen trocknen Widerstandes des Feindes die französischen Gräben südlich Peristeri bei der Gasse Stena an, wo sie Granaten zu Gehänge nennen würden. Gestern nachts versuchten starke englische Abteilungen, in zweimaligem Anlauf unsere Positionen auf 200 Gramm gegenüber den früheren 220 Gramm herabzusetzen. Der Preis des Schwarzbrotes ist auf 97 Pf. der des Weißbrotes auf 1 Pf. festgesetzt worden. (W. T. B.)

Ein interessanter Theateryprozeß in Amerika. Deutlich haben die amerikanischen Theaterezuecher beim Kriegseintritt der Washingtoner Regierung die von ihnen kontraktlich verpflichteten deutschen Künstler ohne Entschädigung auf Kauf und Fall entlassen. Die Sängerin des Metropolitan Opera House Frau Margaret Aldrich-Ober, deutscher Nationalität, hat nun eine Klage gegen die Leitung des New Yorker Opernhauses eingelegt und ist mit derselben zum allgemeinen Erstaunen durchgedreht. Das Metropolitan Opera House wurde in letzter und daher endgültig rechtsschärfster Anfang verurteilt, der Sängerin 50.000 Dollar Schadensatz zu bezahlen. Das Urteil sagt, die Missverwendung von Mitgliedern feindlicher Nationen sei durch sein Gelehr verlangt. Ihre Verurteilung sei daher nicht anders als eins von den Theaterezuechern mit Rücksicht auf ihre mehr oder weniger patriotische Rundschau dieartige Maßnahme und für die Schädigung, welche diese Maßnahme den Betrossenen zufließt.

Ein interessanter Theateryprozeß in Amerika. Deutlich haben die amerikanischen Theaterezuecher beim Kriegseintritt der Washingtoner Regierung die von ihnen kontraktlich verpflichteten deutschen Künstler ohne Entschädigung auf Kauf und Fall entlassen. Die Sängerin des Metropolitan Opera House Frau Margaret Aldrich-Ober, deutscher Nationalität, hat nun eine Klage gegen die Leitung des New Yorker Opernhauses eingelegt und ist mit derselben zum allgemeinen Erstaunen durchgedreht. Das Urteil des New Yorker Opernhauses ruft großes Aufsehen hervor, da jedermann mit Sicherheit die Schädigung der Klage der Frau Aldrich-Ober erwartete. Außerdem ist anzunehmen, dass jetzt auch die anderen willkürliche entlassenen deutschen Sänger und Sängerinnen mit Entschädigungsansprüchen an die Gerichte herantreten werden.

Dertliches und Sachisches.

Dresden, 9. August.

Zur Frage der Berliner Fleischversorgung

Obgleich nunmehr das Königl. Sachsl. Ministerium zum 2. Februar offiziell bekannt: Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Stadt Berlin erniedrigt worden ist, auch im kommenden Verfassungszeitraum eine Bodenbeschaffung von 200 Gramm zu verordnen, obwohl noch Anordnung der Reichsverschärfung die Bodenbeschaffung auf 200 Gramm einheitlich für das ganze Reich bestand. Auch das Sachsl. Ministerium des Innern hat, ebenso wie das Sachsl. Staatsministerium, gegen diese erneute Bevorzugung Berlins entschiedene Vorstellungen bei dem Staatssekretär des Kriegsministeriums eingebracht.

Unter der Überschrift: "Das halbe Pfund Fleisch der Berliner" veröffentlicht die "Politische Reichszeitung" zu zweitem Theile längere Ausführungen, denen man nur voll beifügen kann. Die genannte Zeitung bemerkt u. a.: "Solange es noch nicht um einen Streit zwischen der Reichshauptstadt und Bayern handelt, kann man die Sache mit einem gewissen Optimismus betrachten. Denn es ist ja offenes Geheimnis, daß die Ernährungsverhältnisse in Bayern vielfach derart sind, daß die Nationierung nur eingeschränkt ist, um der Reichsabstimmung zu entgehen. Bayern hat auch direkt Reisewerthe bewilligt erhalten, durch die selbstverständlich die Ernährung im übrigen Reich beeinträchtigt wird; so hat es sein Wirtschaftsrecht zum Nachteil der allgemeinen Brotverfassung, sein Brüderlichkeit, das ausdrücklich mit der etwas merkwürdigen Verständigung bewilligt ist, daß in Bayern das Bier ein "Wirtschaftsmittel" sei, nicht, wie in Norddeutschland, ein Wirtschaftsmittel. Wenn man also in der Reichshauptstadt bestimmt darüber ist, daß die Bayern den Berlinern ihr Halbfälschendes Fleisch nicht können, so ist das zu verstehen. Erstaunlich wird die Frage, nachdem auch Sachsen und Hamburg gegen die Bevorzugung Berlins protest eingelebt haben, und man nun zugeben, daß die Entgegnungen, die in Berlin erfolgen, den Tatsachen nicht gerecht werden. Wenn z. B. ein Berliner Blatt behauptet, die ungewöhnliche Belastung der Fleischversorgung für Berlin sei begründet, weil die große Stadt so sehr viel ungünstiger gegründet ist, als alle mittleren Orte, wo die Beziehungen zum umliegenden Lande naturngemäß viel enger sind" — so beweist das nur, wie wenig man in Berlin die Bedürfnisse in der Provinz kennt oder wie man vielleicht auch absichtlich an den Tatbestand vorbeieilt. Die Berliner vertreten es allerdings meistens, fortgesetzt zu klagen und sich zu beschweren, daß die Ernährungsverhältnisse nirgends so schlecht seien wie in Berlin. Diese Behauptung darf man sogar aus dem Munde amtlicher Vertreter der Stadt, die doch dieses Unterricht zu tun sollten. Die Berliner erreichen damit dann auch, daß sie immer bevorzugt werden zum Nachteil der kleineren Orte. Wenn gibt es Gegenden Deutschlands, wo man sich rechtlicher verlegen kann als in der Reichshauptstadt; aber dafür auch andere, deren Bevölkerung sehr viel ungünstiger gegründet ist als die Berliner. Und das gilt besonders von der Fleischversorgung. In Berlin hat es noch lange Zeit 200 Gramm gegeben, als man in manchen Gegenden Sachsen mehr nur 200 oder 150, aussetzen sollte nur 125 Gramm hatte; auf die "perzentierte" Ration von 250 Gramm ist man in jenen Gegenden schon seit vielen Monaten nur ganz ausnahmsweise in einzelnen Böden gekommen. Auch die Versorgung mit Brot, Butter, Eße, Kämmitteln, Kämmitteln und Gemüse war in Berlin stets reicher als dort. Die Reichshauptstadt wird ja mit vorzülichem Gemüse, Spargel, Schoten, Märsche, Käse, fröhlich überwunden, während in der Provinz davon oft Mangel ist, weil alles nach Berlin geht. Gerade zur jetzigen Zeit bedenkt die Berliner doch gewiß keinen Grund zu klagen, die Preise am Ende ist so reichlich, daß sie die Händler im Preis untersetzen und der Magistrat erinnert muss, man möge doch mehr Gewinn von der angebotenen Ware machen. Eine besondere Lage Berlins in der Lebensmittelversorgung kann nicht als Grund für die Belastung der 250 Gramm Fleisch angegeben werden: vielmehr möchte sie eher zum Gegenstand führen. Nun muss man sich, um die Frosch des "Halbfälschendes Fleisch" richtig zu würdigen, einmal klar machen, was die Bevorzugung der Großstadt mit ihrer Millionenbesiedlung besagt. Wie weite Gebiete draußen in der Provinz, die schon seit Jahren in der Fleischversorgung knapper geworden sind, als vor allem Berlin, müssen wieder beseitigt werden, damit die höhere Nation der Großstadt aufkommen kommt ohne eine weitere Schwächung unseres schon so geschwächten Fleischbedarfs. Da ist es wohl erfärblich, daß sich Protest erheben, und es ist sehr manchmal, wenn man sie in manchen Berliner Blättern als das unbedeutende Gesetz von "Reichshauptstadt" abstimmt. Deutet Berlin tatsächlich die bisherige Ration, so ist das ein neues Ofer, das die Provinz der Reichshauptstadt bringt."

— So schreibt — wohlbemerkt eine in Berlin selbst erscheinende Korrespondenz!

* General d. Inf. v. Karlowitz Armee-Oberbefehlshaber. Der sächsische General d. Inf. v. Karlowitz, bisher Führer eines Armeeforps, ist zum Oberbefehlshaber einer Armee ernannt worden. Es stehen jetzt somit zwei sächsische Generale an der Spitze von Armeen. General von Karlowitz war zu Kriegsbeginn Kriegsminister. Er über-

nahm bereits im Herbst 1914 ein Corps im Westen und hat sodann im Osten ein verstärktes Corps längere Zeit, besonders auch in den entscheidenden Kämpfen am Rotbachsee und bei Smorgon-Strewo, in glänzender Weise geführt. Von den diesjährigen Kämpfen handen die heutigen Berichte, die zu den größten Erfolgen unserer Angriffsschlachten im Westen zählen, unter seiner persönlichen Leitung. Er wurde hierfür durch das Eisernen Kreuz zum Orden Pour le mérite ausgezeichnet.

* Der Sachsl. Landesverband "Gabelsberger", dessen geschäftsführende Stelle das Königl. Stenographische Bureauamt zu Dresden ist, veröffentlichte im Bericht über das Verbandsjahr 1917. Er ist verfaßt von Professor Ahner. Das Berichtsjahr stand, wie in der Schule ausgeführt wird, und unter dem schweren Druck des Weltkrieges, und seine Wirkungen auf das stenografische Leben dauernd unvermindert an. Wirkungen ungünstiger und hemmender Art zeigte. Diese Entwicklung der Arbeit wurden zu Anfang des Jahres noch vermehrt infolge des Kohlenmangels, der vielerorts für Bogen und Monate jede unterrichtliche Tätigkeit lahmlegte. Aber auch darüber sind die Vereine dank ihrer in diesen Jahren schon oft bemerkten Anpassungsfähigkeit ohne größeren Schaden hinweggekommen. Sie haben durch verdoppelte Anstrengung das Verhältnis nachträglich wieder eingeholt. Doch auch die günstigen Wirkungen des Krieges haben angedeutet: Im allgemeinen der große Aufhang an den starken, hervorragenden aus der Einsicht, daß die Stenographie zu wirtschaftlichen Rauhigkeiten der Zeit nach dem Kriege ein unentbehrliches Mittel wird, und im besonderen die folgende Wertschätzung, die sie in Frauenkreisen findet. Die Kürze und die Klarheit wie jetzt, und die Damenvereine und der Anteil der weiblichen Mitglieder in den gemischten Vereinen nicht nur am Gesamtbetrieb, sondern auch an der Unterrichts- und Verwaltungstätigkeit zeigt und steigt in die Höhe. Einige Vereine, die sich bisher noch gehalten hatten, haben ihr Wirken einstellen müssen, aber dafür sind andere, die tatsächlich oder vermeintlich nicht mehr arbeiten können, manchmal mit überraschend günstigen Aussichten wieder in Reich und Blatt getreten. Die weitaus größte Mehrheit tut ihre Pflicht, sie manchmal mit bewundernswerteter Treue, und als Folge davon ist der Sachsl. Landesverband auch 1917 wieder ein tüchtiges Stück weitergekommen in der Zahl seiner Mitglieder. Das Jahr 1918 schloß mit 370 Vereinen und Unterwerken ab. Im Dezember 1917 belief sich die Zahl der Verbandsvereine auf 370. Die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr um 1648 gestiegen. Zum Decennium erhielten 1901 1000 Mitglieder. Auf die Tomanvereine entfielen 600 Mitglieder, gegenüber im Vorjahr 1881 mehr. Ende Juli 1918 betrug der Stand des Landesverbandes 382 Vereine und Unterwerke mit 2180 Mitgliedern. Dem Verein zu Klingenthal wurde für seine erfolgreiche Arbeit die Habs-Denkmal in Bronze verliehen und im Berichtsjahr außerdem dem verdienten früheren Vorsitzenden des Überlaufverbandes, Kaufmann H. Wenzel in Großschönau, verliehen. Das hauptsächlichste Verdienst der Landesverbandes unterteilt und mit der geschäftsführenden Stelle bildeten wieder die "Mitglieder aus Sachsen", die außerdem in verminderter Umfang erschienen mühten. Der sächsische Teil des Jahrbuches der Schule Gabelsberger ist auch im Berichtsjahr erschienen. Der Tod hat in die Nächte des Verbands 1917 wieder schmerzhafte Lücken gerissen. So sind heimgegangen: Oberlehrer Hermann Skofle in Wurzen, Oberlehrer Friedrich Vogt in Bautzen und Oberlehrer Richard Weller in Marktneukirchen, alle drei Inhaber der Häfe-Denkmal und familiär durch ihre Unterrichtstätigkeit in weiteren Kreisen bekannt. — Die 58. Hauptversammlung findet in Form einer Vertreterversammlung am Sonntag, den 8. September, vormittags 11 Uhr, im Schwanenstöck in Bautzen statt. Handelsküllerer Richard Helmrich, Plauen, wird einen Vortrag über: "Gedenktage des Jahres 1918" halten.

* Die Deutsche Kaiserstoffs-Ausstellung in Leipzig wird am 22. August, also wenige Tage vor Beginn der Herbstmesse, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Ausstellung, welche in einer 300 Quadratmeter Bodenfläche eingerichtet, aus Eisen und Stein erbauete Ausstellungshallen auf dem Königsplatz untergebracht ist und einen ihrer Hauptwege befandlich darin steht, die noch vielfach vorhandenen Vorurteile der Bevölkerung gegen die Erzeugnisse aus Tertiärfaschinen zu beseitigen, gliedert sich in fünf Hauptabteilungen. Sie umfassen: 1. Rohstoffe, 2. Halbfabrikate, 3. Fertigfabrikate, zum Beispiel: Kleidung und Ausführung, 4. Gebrauchsgegenstände für das Haus (Zimmer- und Bettzeug, Tapet, Vorhänge usw.), 5. Gegenstände für die Kranken- und Verwundetenpflege, 6. Gegenstände für industrielle und Handelswaren, 7. Gegenstände für technische Zwecke, 8. Maschinen, Werkzeuge und Geräte, und 9. Statistische (graphische) Darstellungen. Außerdem wird noch der Ausbau der verschiedenen Kaiserpfanzen, sowie der technische Verdegang vom Rohstoff bis zur fertigen Ware gezeigt. Fachmännische Führungen tragen dazu bei, den Besucher das Verständnis des Gebauden zu erleichtern. Die Ausstellung, die bekanntlich als Wanderausstellung bereits in Berlin und Düsseldorf war, aber jetzt schon um das Doppelte an Umfang ausgewachsen ist, wird eine etwa sechs- bis achtmonatige Dauer haben. Sie wird dann nach einer süddeutschen Stadt kommen und im

Sommer 1919 voraussichtlich nach Konstantinopel übergeführt werden.

* (M. J.) Kolonialkriegsrede. Die beim Schutzenkommando vermittelte Kolonialkriegsrede hat die Genehmigung erhalten, dieses Jahr zwei Ueberträge abzuholen. Es gilt, unsere Dankesrede abzutragen an die, die auf den fernen Inseln der Südsee und in der Tropenzone Afrikas, von jeder Zufahrt abgeschnitten, Deutschlands Flagge hochhielten, bis sich durch die Uebermacht der Feinde ihr bitteres Schicksal erfüllte. Was deutscher Fleisch in 20 Jahren ruhiger Kolonialwirtschaft aufgebaut hatte, in ein Haub der Engländer, ihre weisen und sorgigen Hülsvölker geworden, und um das Unglückslos unserer schwer beimgedachten Brüder in Uebertreue verunsicherten, wurden sie vielfach in eine erbarmungslose Gefangenenschaft fortgetrieben, die vielen von ihnen Leben und Gesundheit kostete. Ihnen zu helfen, die Wunden zu愈ieren, die der Krieg den wackeren Kämpfern in Neu-Deutschland gebrüllt hat, ist eine Ehrenpflicht eines jeden Deutschen.

* Im östlichen Boglande hat man seit ewigen Tagen mit dem Roggen schützt begonnen.

* Die Oswald-Schreihütte des Allgemeinen Turnvereins bei Reichenbach wurde am Mittwoch von 20 Kriegsverletzten der Gehörlose des Heereslazaretts VII (Vennstrasse) besucht. Sie übernachteten dabei und verliegen am Donnerstag die Rauensteine und den kleinen Bärenstein. Durch solche anregende Übungsmöglichkeiten wird die Fertigkeit der Verletzten im Gebrause ihrer künftlichen Wieder außerordentlich gefördert.

* Die heutige Witterung, welche nun schon seit einiger Zeit bei uns vorherrscht, macht sich auch in allerlei Absonderheiten in der Natur bemerkbar. So kann man jetzt eine Magnoliengruppe, welche sich an der Marienstraße in der Nähe des Deutschen Gartengrundstückes befindet, zum zweiten Male ihre fettfleischigen Knospen freilen sehen. Auch anderwärts machen sich die Eigenheiten vielfach bemerkbar. Aus Südtirol (Bozen) wird gleichfalls gemeldet, daß sich die Magnolien zum zweiten Male in diesem Jahre mit ihren herrlichen Blüten bedecken. Auch der Holunder treibt unter dem Einfluß der fruchtbaren Witterung verhältnismäßig aufs neue. Ganz besonders aber kommt auch die Einwirkung der gegenwärtigen Witterung bei unseren Gebäuden insofern stark zum Ausdruck, als in allen hohen neuen Blütenbildungen zeigen, die sich von dem übrigen Baubau durch ihre bedeutend helleres Grün wirksam abheben. Außer, Kraut und andere Feld- und Gartenpflanzen werden durch diese Witterung in ihrem Wachstum ungemein gefördert. Ganz besonders kommt sie der Görner über holdes Wetter. Auch der Landmann sieht den Regen, das zum ersten Drittel des Monats August nicht ungern, bringt er doch immer noch dem Boden die nötige Feuchtigkeit, welche nicht nur für viele Obstsorten gebraucht wird, sondern einen guten Grundstock für die nächjährige Ernte gibt. Freilich kann bald wieder trockene Witterung eintreten, damit die Getreideernte satt vorhatten gehen kann. Für den Grünanbau sind schon jetzt die Aussichten mehr als günstiger, als für den roten Gras.

* Delitzsch i. S. Bandlaßabteilungsleiter Bürgermeister Dr. Schatz ist wegen einer Verwandlung am rechten Oberarm aus dem Gelde zurückgeschafft.

Nach amtlichen Bekanntmachungen.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Krantz & Fanta in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Krantz & Fanta in Dresden; — das bei der Firma Georg & Heinrich Wolf in Dresden die Einzelprüfung der Buchhalter Beruf ledigen Hofs in Lübeck erloschen ist und das Gesamtpreparaat erzielt in der Buchhalterin Bertrud ledigen Hofs in Dresden.

Kaufkarte, Zahlungseinrichtungen usw. Am Dresden am Amtsgerichtsbezirk: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Cigarettenfabrik "Cittoman" Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zuletzt in Dresden, Moersstraße 26, in den Schlußtermin auf den 6. September 1918, vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht, vogelstr. 1, 1. Saal 69, bestimmt worden.

Bermischtes.

* Fremdenfeindliche Kundgebungen in Bayern. Ein Vorfall, der überaus peinlich ist und nicht zu verallgemeinern Schlußfolgerungen führen darf, ereignete sich in Wunsiedel-Alexanderbad. Eine größere Anzahl von Frauen und Kindern der Stadt Wunsiedel zog in das nahe Alexanderbad, um die dortigen Fremden zu vertreiben. Es kam zu böten Austritten bei dem Walzwerk Vogel, im Hotel Weber und in der Kurhaus. Ein Kurort, der sich zur Wehr setzte, wurde hart verprügelt. Bei Weber wurden die Fenster eingeschlagen und das Etagewirr zertrümmert. Auf der anderen Seite ist in manchen Orten das Benehmen der Fremden unerträglich. So hat sich das Bezirksamt in Ottobeuren, einen Kaufmann und einen Schuhfach, die hart hamsterten und allerlei Unfug trieben, aus dem Bezirk auszuweisen.

* Schließung von Hotels in Brunnhaupten und Arendsee. Wegen der bereits gemeldeten Anhäufung von Lebensmittel in Brunnhaupten und Arendsee ist die Schließung von vier großen Hotels angeordnet worden, nämlich in Brunnhaupten des Kurhotels, des Oberhotels, sowie der Pension Krebs und in Arendsee des Hotels Woll. Die befreiften Güterwirte bedauern, wegen der Angelegenheit, die die ganze Größe dieser Hotels und Pensionen berührt, eine Audienz beim Großenherzog nachzuholen. Angehörige dieser Borgia hat sich bereits eine größere Anzahl Kurzgäste — Brunnhaupten und Arendsee — bisher verdeckt, während etwa 11 000 Fremde — veranlaßt gelebt, abzureisen.

* Wetterlage in Europa am 9. August, 8 Uhr vorm.

Stationname	Wetter	Temperatur	Wind	Stationname	Wetter	Temperatur	
London	Wolkig	+15	12	Wien	Wolkig	+14	0.5
Paris	wolkig	+18	-	Basel	wolkig	+11	-
Rome	wolkig	+15	2	Brüssel	wolkig	+16	-
Stockholm	wolkig	+16	-	Dresden	wolkig	+17	-
Genua	wolkig	+16	0.5	Wien	wolkig	+17	0.5

Wettertelegramme aus Sachsen, 9. August, früh.

Stadt	Temp. gestern	Temp. gestern	Gesamttag	Temp. gestern	Wetter	
N.N.	Min.	Max.	Min.	Max.		
Dresden	119	+12.8	+25.6	1.0	+14.0	heißbedeckt, Sonne
Delitzsch	100	+12.0	+20.6	4.1	+13.8	teils, Sonne
Bautzen	202	-	-	-	-	-
Leipzig	245	7	-18.4	1.2	+11.2	wollnig, Sonne
Chemnitz	322	+10.5	+18.9	0.5	+13.5	bedeckt, windig
Plauen	269	+8.5	+12.0	8.7	+14.2	bedeckt, nördlich
Freiberg	296	+11.5	+17.9	0.5	+15.8	teils, Sonne
Chemnitz	436	+10.8	+18.2	1.7	+14.3	bedeckt, windig
Bobingen	400	+8.5	+19.0	1.7	+12.0	bedeckt, nördlicher Nebel
Wunsiedel	622	+9.5	+16.0	1.5	+12.5	teils, windig
Wilsdruff	781	+8.4	+15.0	-	+12.4	heiter, Sonne
Auerberg	1212	+6.0	+10.7	-	+9.8	bedeckt, schwacher Nebel

Der Donnerstag verlief teils trüb und regnerisch, teils heiter. Die Temperatur reichte von 6 Grad bis 21 Grad. Heute früh ist es wohlend. Die Temperatur ist gegen gestern gestiegen. — Auf dem Thüringer Berg war es am Donnerstag trüb. Die Temperatur 6 Grad, höchste Temperatur 11 Grad. Heute früh 10 Grad, heiter, schwacher Nebel.

Meldung für Sonnabend den 10. August.

Welt trüb und lästig, zeitweise Niederschläge.

Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Subström	Elbe	Elbe	Elbe	Elbe	Elbe	Elbe
8. Aug.	-24	-	+4	-56	-80	+26	-68
9. Aug.	-22	-74	+1	-58	-82	+26	-74

Die 3. Abteilung bietet 16 Vorlesungen über Maschinenwesen, Elektrotechnik, Hüttenkunde, Baukonstruktionen, Mechanik, praktische Telegraphie, Mathematik u. a. m. In den 28 Vorlesungen der naturwissenschaftlichen 4. Abteilung sind Chemie und Physik am häufigsten vertreten, daneben Land- und Forstwirtschaft, Geologie und Physiol. Die geisteswissenschaftliche Abteilung steht bei dem Schluß des Sammers mit 11 Vorlesungen über Philosophie, Geschichte, Literatur, Musik und Kunst.

Der Zustand der Dozenten, der mit 68 Räumen nur wenig hinter dem Lehrkörper einer kleinen deutschen Universität zurücksteht, steht sich zum kleinen Teil aus akademischen Lehrbüchern zusammen, in der Lehrgang aus Kaufleuten, Ingenieuren, praktischen Juristen, Medizinalen und Vertretern anderer Berufe. Eine nicht gewöhnliche organisatorische Begabung und Tatkraft des Rektors muß mit starkem Vermögen und Bildungsbedarf des Internats zusammenhängt haben, um so viele Köpfe, die die Laune des Schülers sind, zusammenzuhalten, daß sie gemeinsam mit dem Vorlesungsverzeichnis mit den Worten meldet: "Bis zum 1. August d. J. waren 2700 Anmeldungen in die Vorlesungslisten erfolgt, die sich auf 380 Hörer verteilen

Börsen- und Handelsstelle.

* Von der Dresdner Börse. Dresden, 9. August. Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich wesentlich ruhiger als in den letzten Tagen, doch machte sich für einzelne Spezialitäten noch regerer Kauflust geltend. Wissenschaftl. höher. Notarien Schubert & Salter, Sondermann & Eiter, Union-Dichl. Deutsche Buchdruckerei, Venerg. Patentwertschöpf. Glassfabrik Hoffmann, Porzellanfabrik Unterweißbach, Triptis und Deutsche Vogtschneiderei. Weiter zogen in Kurze am Südl. Güthofst. Weurer, Kahl, Ted. Webler, Gebr. Unger, Seidel & Rausmann-Alien, Corona, Schladt, Ernemann, Chromo, Hofferdr., Weichenreiter, C. M. Quitschenreiter, Raueneck-Porzellanfabrik, Dreis-Glasfabrik, Carl Leichter, Ernst Leichter und Deutsche Kunstdruckerei. Togege konnten Vauchammer, Hartmann, Unger & Hoffmann und Altkottendorf die ihren getroffenen Verstand nicht behaupten. Der Handelsmarkt war nur in Pfandbriefen nennenswert beschäftigt.

Berlin, 9. Aug. (Eig. Trichteld.) An der Handelsbörse bewirten nach den Kursveränderungen der letzten Tage die militärischen Nachrichten keine gewisse Zurückhaltung und Abwehrbereitschaft; doch blieb die Stimmung vertraulich und die Rückgänge hielten sich allenthalben in engen Grenzen. Für Antinomie bestand weiter nichts. Montan- und elektrische Werte blieben unangefochten. Berliner im Verhältnis zum Teil wieder aus. So endeten verloren, übertritten sie fast nirgends ein volles Prozent. Weinmeier blieb fest. Die im freien Verkehr gehandelten Papiere neigten sich allgemein etwas niedriger; doch sind auch hier die Abnahmewünsche belanglos. Der Käufemarkt war vernachlässigt. Einheitsindustriewerte zogen in den meisten Fällen weiter ab. Englisches Gold 1%., Privatdiakon 4% und darunter.

An den Fleinice Produktenbörse blieben, während die Landwirtschaft nach immer nur ein recht mäßiges Interesse für die Belebung von Zollgetreide, abgesehen von Zwischenhaushalten, bestanden, die Handel nicht nur weiter Abschneide für diese, sondern zeigten sich auch deutlich, selbst Zärtlichkeit zu beschaffen, da scheinbar jede lebhafte Nachfrage zur Entzündung der später zu erwartenden Nachfrage ihrer Ausdehnung nicht anstreben. Saatgut und Blütenwaren, sowie Gemüsepflanzen wurden ebenfalls nicht dem starken Angebot entsprechend gefaßt. Der Handel mit

Gartennahrungsmitteln hat heute auch seine weitere Ausdehnung erfahren, denn geblühte, brauchbare Obst und Getreidearten waren nur mit schwierigen Schwierigkeiten, aber in kleinen Mengen zu erlangen, während die noch immer verhältnismäßig hohen Bördungen für Glashäuse zu Anschaffungen über den unmittelbaren Bedarf hinzu angeregt wenig geeignet sind. — Weiter: Teilweise Regen.

* Mag. Rosi Aktiengesellschaft in Chemnitz. Der Aufsichtsrat beantragt für 1917/18 eine Dividende von 20% (gegen 25% im Vorjahr).

* Baumwollspinnerei Gelenau, Aktiengesellschaft in Gelenau i. Erzgeb. Die am Donnerstag in Chemnitz abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die von der Verwaltung vorgeschlagenen Statutenänderungen und wählte den Fabrikdirektor Käferl. Rat Oskar Lehmann neu in den Aufsichtsrat.

* Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 16. September d. J. einzuverlebende Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6% (gegen 4% im Vorjahr) vorzuschlagen.

Herauslegung der Höchstpreise für Papiergarne. Wie die "Sächsische Zeitung" vermutet, soll noch in diesem Monat eine Herauslegung der Höchstpreise für Papiergarne erfolgen.

* Neue polnische Bank. Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde in Charzkow eine polnische Bank gegründet, deren Kapital 3 Millionen Rubel beträgt. Das Institut soll dem polnischen Handel und Gewerbe in den Ukraine dienen.

* Amerikas Abhängigkeit vom Leipziger Nachschwarmarkt vor dem Kriege hat, nach der Neuerker "Times", nunmehr das Betreiben beworgerungen, durch Gründung eines Konkurrenzunternehmens das deutsche Monopol zu brechen. Fast jeder Preis amerikanischen Ursprungs, der in den Vereinigten Staaten vertaut wird, ist erst einmal durch die Hände der Leipziger "Pellizarien" gegangen. In Leipzig wurden nämlich alle amerikanischen Nachschwärme aufbereitet, gefärbt, und bewertet, und erst dann wurde den Amerikanern gestattet, drei Fünftel aller Pelzwaren, die dort konfektioniert werden, zu kaufen. Man kann sich denken, welche Gewinne dabei dem deutschen Handel verdienten; außerdem waren 80 v. H. soll zu zahlen, bevor die amerikanischen Pelze wieder in ihr Ursprungsland kamen. Deutschland wird nach dem Kriege zwar noch amerikanische Nachschwärme kaufen, aber die Zwischenhändler werden alsdann amerikanische Firmen sein, und

die Nachschwärme werden für den europäischen Handel in Amerika zugewendet und gefärbt werden."

Ummärschungen in der litauischen Eisenindustrie. Das Reich wird berichten, daß die litauischen Eisenindustrien sehr bedeutende Aufträge für Produktion amerikanischer Waffen erhalten haben. Interessant ist dabei die Mitteilung, daß die amerikanischen Hersteller den die Aufträge ausführenden Beträger Seinen Namen sowohl das Baumwollgarn wie das Seidenhaar liefern werden. Ein Hinweis dafür, daß auch in der litauischen Eisenindustrie der Rohstoffsmangel ein sehr großer sein muß.

Die erste sozialistische Welle in Russland. Die Regierung der russischen Sowjet-Republik plant zum Zwecke der Organisation eines Warenaustausches auf breiter sozialistischer Basis neben anderen Maßnahmen auch die Errichtung von infrastrukturellen Anstellungen von Waren zu schaffen. In nächster Zeit soll eine solche Anstellung in Nischni Nowgorod in Verbindung mit der bevorstehenden Verwertung des Territoriums der Nischni Nowgoroder Welle unter Leitung einer besonderen, hierfür eingesetzten Kommission zum Zwecke des Warenaustausches und der Warenverteilung organisiert werden. Die Abteilung für den sozialistischen Handel des Volkskommissariats für Handel und Industrie, die gegenwärtig die gesamte auswärtige Handelspolitik der Republik leitet, erledigt im Rahmen der Ausstellung eine Abteilung für ausländische Waren, und bringt in Vorschlag, die oben erwähnte Anstellung mit Warenmustern zu beschicken. Ohne das Kontingent der Waren, deren Muster als Ausstellungsschäfte erwünscht sind, genau zu bestimmen, werden u. a. folgende Gegenstände aufgeführt, an denen der russische Markt augenblicklich den größten Mangel leidet: Maschinen, Textil- und Tischmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Maschinen für Holzbearbeitung und für Kornmühlen, Turbinen, Maschinen und Werkzeuge für die Konservenindustrie, kleinere Motoren, Drogen, Antisatzarbeiten für die Textilindustrie, keramische Kerzen, Fahrzeugmittel, chemische Produkte, Automobile und Traktoren. Alle Anfragen und Angebote sind nach Moskau an das Volkskommissariat für Handel und Industrie (Minsko 21) zu richten.

Kaliexporten in China. Nach einer Mitteilung in "Financial News" ist zwischen der Firma Pioneer Co. und der Anglo-French Corporation Ltd. bezüglich der in der chinesischen Provinz Szechuan entdeckten Kaliexporten eine Vereinbarung getroffen worden, wonach letztere Gesellschaft der letzteren die Ausbeutungsrechte im genannten Gebiete gegen Zahlung von 14.000 Pfund Sterling Abstandsgebühr überträgt.

In der Strafsache

gegen den Kaufmann

Edmund Louis Gruhle,

jetzt in Dresden, Struvestraße 15 wohnhaft, jetzt hier in Untersuchungshaft

wegen Kriegsvergehen,

hat die 3. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dresden am 11. März 1918 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Edmund Louis Gruhle wird wegen unerlaubten Handels mit Lebens- und Nuttermitteln, Vergessen gegen die Bekanntmachung über Gerste aus der Ende 1916 und gegen die Bekanntmachung über Brotgetreide und Mehl aus der Ende 1916, Überschreitung der Höchstpreise für Gerste und für Brotgetreide (Roggen) und übermäßiger Preissteigerung bei Getreidezehr zu

einem Jahr Gefängnis,

194 292 Mr. (einundzwanzigtausend zweihundert zweitausendneunzig Mark) Geldstrafe,

als Strafe einem Jahr Gefängnis, und drei Jahren Gewerkschaft unter Anrechnung von zwei Monaten Unterforschungshaft auf die Gefängnisstrafe, festspruchig verurteilt.

Die Verurteilung Gruhles ist auf Kosten Gruhles durch einen Abdruck der Urteilsformel im Dresdenner Anzeiger, den Dresdenner Nachrichten, den Dresdenner Neuesten Nachrichten und der Dresdenner Volkszeitung öffentlich bekannt zu machen.

Dresden, den 7. August 1918.

Röntgliche Staatsanwaltschaft.

Holzschnü- und Holzpantoffelhölzer

Liefert in lauberer Ausführung und größeren Quantitäten prompt und preiswert und sucht hierin größere Abnehmer

Gustav Escher, St. Hirschberg b. Olbernhau i. G.

PRESTO

Automobile

Personenwagen Schnelllastwagen

Vertretung: Curt Mähler, Dresden N. 6
Fürsteneckstrasse

Leder-Gleitschutzdecken mit Nieten,
neue oder ganz wenig gebrauchte,
760 x 105.

kaufen sofort, wenn gute Kriegs- oder Friedensware, für unseren Lieferungs-Kraftwagen und bitten um Angebot.

Chemische Fabrik Helfenberg A.-G.
vorm. Eugen Dieterich
in Helfenberg bei Dresden,
Post Niederpoyritz.

Fliegen-
Schränke
Glocken
Fallen
Kintschen
Gaze
Arthur Donath
Tippelbissalader Platz 2.
Listen auf Wunsch.

Butterbrotpapier,
25x38 cm, reicht für zwei
Einbäcken,
Duel. 1.500 Blatt. 4 1/2 frei geg.
11.500 7 1/2 Pfnd.
Otto Seidel, Papier-Großh.,
Dresden-N., Raulbachstraße 25.

Winter-Hüte
zum
Umpresso
auf
neueste Formen
nimmt schon jetzt
entgegen:
H. Hensel
Zinzendorfstr. 51

Ginstoch-Apparate
in den Vollbad verzinst, lebt
b. V. o. Art. Gläser, mund-
sch. eins. Ringe, gr. Ausw.
Otto Graichen,
15 Trompeterstraße 15.
Central-Theater-Passage.

Quirle
Rührhöffel
Schniedebrettes
im Großen und Kleinen.
Arthur Donath,
Tippelbissalader Platz 2.

Kragen
Manschetten
Vorhemden
Oberhemden
Sporthemden

Kamerhuis
Prager Str. 81
Herrenartikel

In erstklassigen
Kameras
dabei gute Friedens-
Qualitäten
find. Sie große Auswahl
im
Photoshop Lünsche
Ecke Moritz- u. Ringstraße

M. & R. Zocher
Leder prompt
Kautschuk-Stempel
u. Gravuren
Dresden-A.
Annenstraße 9, Ecke Am. 26

Baden Sie sofort
Ihren Bedarf in
Gummifinkohringen
Wir liefern ein vorzüglich
Material zu billigstem
Preise. 1. Musterringe neu
Bestellung v. 100,- pfnd.
Wiederholerbestellung bei
großen Bezügen Rabatt.

Radloff & Neese, Bremen K
Bindedraht,
Hesse, Scheffelstr. 10.

SU
RING

Lacke und Anstrichmittel

für Heeres- und Marinebedarf

genau nach Vorschrift

Wilhelm Süring, Dresden-Reick

Zweigstelle: München

Laddahöfen // Chemical Works //

Fernsammel-Nr. 25911, Ferngespräch 21105

Wagenschmiere M. 75,- per 100 kg.

Rostschutz- und

Rostputz-Pasta,

vorzügl. zum Reinigen von ver-
rosteten Maschinenteilen etc.

M. 100,- per 100 kg.

Reinigungspasta,

besser Ersatz für Bohrfette
und Bohröl, ebenfalls zum
Reinigen von ölfälligen
verharzten Schmieren und
Maschinenteilen.

M. 105,- per 100 kg.

ab meinem Werk. Muster auf Wunsch zur Verfügung.

Rudolf Ferkau, Hamburg 11,

Gr. Burstab 11, Gertighaus.

Teleg. Adr.: Ferkau.

Verantwortlicher Schriftleiter: L. B. Karl Sieger, Dresden.